

# Durch Kafka und Klebeband miteinander vereint

**KULTUR** Schauspieler Samuel Koch und Robert Lang beeindruckten mit Kafkas „Bericht für eine Akademie“

Samuel Koch, der seit einem Unfall bei „Wetten dass...?“ querschnittsgelähmt ist, und Robert Lang spielten eine ungewöhnliche Aufführung von Kafkas „Bericht für eine Akademie“.

VON JANA GLOSE

**WILHELMSHAVEN** – Es ist still im „TheOs“. Die Bühne ist dunkel, bis auf ein Spotlight, und leer, bis auf zwei Stapel Autoreifen. Auf einem der Stapel sitzt ein merkwürdiges, zweiköpfiges Wesen. Bei genauem Hinsehen erkennt man, dass es zwei schwarz gekleidete Menschen sind. Beide sind mit dickem Isolierband aneinandergeklebt.

Die beiden Wesen sind die Schauspieler Samuel Koch und Robert Lang. Der querschnittsgelähmte Koch verschmilzt mit dem Körper seines Kollegen. Derart verklebt kann Lang, der zu Beginn ein schwarzes Tuch über den Kopf gezogen hat und nicht zu erkennen ist, Koch in Bewegung versetzen. Beide kennen sich durch die gemeinsame



Die Symbiose der zwei Körper war perfekt: Samuel Koch (vorne) und Robert Lang tauchten tief in die Rolle des menschengewordenen Affen ein. FOTO: SPRENGEL

Schauspielausbildung in Hannover, die Koch schon vor seinem Unfall bei „Wetten, dass...?“ begann.

Kafkas „Bericht für eine Akademie“, der eigentlich als Monolog geschrieben ist, wird

durch das Zusammenspiel zum Dialog. Koch und Lang erzählen von der Verwandlung des Affen Rotpeter, der versucht, Mensch zu werden. Eine Verwandlung gelingt auch Koch. Für 30 Minuten

steht er mit Hilfe von Lang aufrecht. Die Symbiose zwischen Mensch und Affe gelingt perfekt. Lang und Koch berichten als Affe von dessen Gefangennahme und Menschwerdung. Über die im

Wechsel gesprochene Erzählung vergisst man schon bald, dass zwei Menschen auf der Bühne spielen. Besonders vergisst man aber, dass einer von ihnen vom Hals ab gelähmt ist. Lang trägt Koch über die

Bühne. Das Gehen und wildes Gestikulieren wirken leicht und fast tänzerisch. Die Schauspieler schaffen es mit viel Gefühl und Mimik, tief in die Rolle des menschengewordenen Affen einzutauchen.

Das Zusammenspiel der zwei Körper verlangt beiden viel ab. Koch und Lang leisten maximalen Körpereinsatz. Und das in ganzer Hinsicht. Mitten im Stück färbt sich die schwarze Kopfbedeckung von Lang auf einmal rot. Blut hinterlässt einen großen Fleck auf dem schwarzen Stoff. Als Lang sich die Maske abzieht, um sie Koch aufzuziehen, verteilt sich das Blut auch am Kopf von Koch. Zu diesem Zeitpunkt ahnt kein Zuschauer, dass dies nicht Teil der Inszenierung ist. Koch berichtet, dass Affe Rotpeter bei einer Jagdexpedition durch Schüsse getroffen und unterhalb der Hüfte schwer verletzt wurde.

Als die Schauspieler nach der Aufführung zum Gespräch mit dem Publikum einladen, erzählt Lang vom Unglück. Er bekomme bei warmer Heizungsluft oft Nasenbluten. Schließlich scherzt er mit Koch darüber, das Blut ab jetzt in jede Aufführung aufzunehmen.